

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	18 Leine/Ilme
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	12,96
Alte Wasserkörper Nr.	18027
Gewässertyp	5 Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	1
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie															
Gesamtzustand	schlecht (3)														
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota														
Ökologie															
Zustand/Potential	mäßig (3)														
Fische	gut (2)														
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)														
Degradation	gut (2)														
Saprobie	sehr gut (1)														
Makrophyten/Phytob.ges.	gut (2)														
Makrophyten	gut (2)														
Diatomeen	gut (2)														
Phytobenthos	gut (2)														
Phytoplankton	nicht relevant (U)														
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter															
Überschreitung	nein														
Flussgebietsspezifische Schadstoffe															
Überschreitung	MCPA														
Hydromorphologie															
Detailstrukturkartierung [%]	<table border="1"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> <td>III</td> <td>IV</td> <td>V</td> <td>VI</td> <td>VII</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>7</td> <td>34</td> <td>12</td> <td>6</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </table>	I	II	III	IV	V	VI	VII	0	7	34	12	6	0	0
I	II	III	IV	V	VI	VII									
0	7	34	12	6	0	0									
Wasserkörper kartiert [%]	59														

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Ilme (DENI_4124-302)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Hauptgewässer im nds. Nds. Fließegwässerschutzsystem; s. auch Nds. EG-WRRL- Modellprojekt-Leine
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Vorkommen von Bachneunaugen

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Einträge aus Siedlungsflächen, diffuse Nährstoffeinträge und lokale Erosionserscheinungen sind Belastungsfaktoren des unteren/nördlichen Streckenabschnitts. Als wesentlich nachteilig scheint aber die mangelnde Durchgängigkeit zusammen mit dem Rückstau am Wehr der Eisenhütte/Relliehausen. Ein erhebliches Wiederbesiedlungspotential sowohl des Ilme-Oberlaufs, als auch wahrscheinlich- der vielen kleineren Nebengewässer ist hervorzuheben, das für die unterliegenden Gewässerstrecken nutzbar ist. Selbst außerhalb der naturnahen Strecken (Ausn. Stau) ist das Sohlsubstrat gewässertypisch und nur mit geringen Artendefiziten versehen. Nördlich von Relliehausen münden auf kurzer Strecke mehrere Nebengewässer, die grundwassergeprägt sind. Sie werden oft von breiten Grünlandgürteln gesäumt. Da hier die Wassererosion vergleichsweise gering angesetzt ist, und regional die landwirtschaftliche Nutzung extensiver erfolgt, läuft ein erhöhtes Abflußgeschehen - ausnahmsweise - nicht mit einem Anstieg der Einzugsgebietsbelastung parallel, was sich positiv auf Bestand und Struktur auswirkt.

Eine längere Teilstrecke im Oberlauf der Ilme fällt neuerdings im Sommer trocken. Neben der Fragmentierung entsteht dadurch ein deutlicher Verlust einer ansonsten naturnah ausgestatteten hydromorphologischen Siedlungsfläche. Die im Jahr 2007 außer Betrieb genommene Schleifmühle wurde nach über vier Jahren Stillstand wieder in Betrieb genommen, so daß der ca. 0,5m hohe Sohlabsturz erneut eine Barriere bildet. Die bestehenden Wasserleitungen und -entnahme sowie die geplante Hochwasserschutzmaßnahmen sollten hinsichtlich der EG-WRRL-Zielverträglichkeit eingehender betrachtet werden.

Nach früheren Teilbegradigungen, ist zwischenzeitlich die sekundäre Ausbildungen von Mäandern zu beobachten. Die gehölzbestandenen Ufersäume sind hinsichtlich ihrer Artzusammensetzung und Wuchsstruktur naturgemäß entwickelt. Welche standörtlichen Möglichkeiten zur Etablierung der Makrophyten im unteren Abschnitt des Wasserkörpers bestehen, sind derzeit noch unklar.

Zusammen mit dem Riepenbach, Hanebach, Diesse und Lummerke ist die obere Ilme in ein System von Gewässern mit hohem limnologischen Potential eingebunden. Die sonst vorhandene agrarische Belastungskulisse des Feinsedimenteintrags ist hier kaum ausgebildet.

Der Bachoberlauf ist innerhalb der Forstflächen weitgehend naturnah strukturiert erhalten. Die chemischen Parameter liegen im guten/sehr guten Bereich und die aquatische Wirbellosenfauna zeigt eine nahezu mittelgebirgstypische Besiedlung. Die Fichtenmonokulturen innerhalb der Gewässeraue sorgen dennoch für Beeinträchtigungen. Wegen des hohen forstlichen Nutzungsanteils im Ilme-Einzugsgebiet sollten forstbetriebliche Maßnahmen vor allem gewässerschonend umgesetzt werden, mit dem Ziel den Oberflächenwasserabfluß und den Stoffaustrag der Forstflächen zu minimieren: Behutsame Entfichtung der Aue, Verzicht von Schwerstmaschinen in den Gewässerseitenbereichen, keine Befahrung/Querung von Fließgewässern, bodenschonende Bearbeitung, Teilraster des Rückwegesystems wasserwirtschaftlich entkoppeln, indirekt entwässern u.a..

Ergänzung Hochwasserschutz: ...Es sollte geprüft werden, ob nachteilige Wirkungen auf die Neben und Nebengewässer entstehen bzw. welche Chancen mit den HW-Maßnahmen für die Fließgewässerentwicklung verbunden sein können (Minderung der „Rhitralisierung“/Verbesserung der Retention).

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Staueffekte	2		
-------------	---	--	--

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Punktquellen	3	prüfen; Werkskläranlage evtl. mit stofflichen und thermischen Emissionen	keine
Diffuse Quellen	4	Nur im unteren Wk-Abschnitt Wechsel von Wald- zu Wiesengewässer, so dass dort Beeinträchtigungen aufgrund von N+P-Einträgen auftreten können.	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	3	Prüfen: Nur im unteren Wk-Abschnitt Wechsel von Wald- zu Wiesengewässer, so dass dort Beeinträchtigungen aufgrund von N+P-Einträgen auftreten können. Die linksseitigen Bäche, die Agrarflächen entwässern sind mit Grünlandstreifen versehen.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	Im Bereich der Forstflächen weitgehend intakte hydromorphologische Ausstattung, mit dem Verlassen der Forstflächen erscheint die submerse Flora defizitär.	
Eutrophierung	2		
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	1		
intensive Unterhaltung	1		
starke Strukturdefizite	1		
unklar		Im Bereich der Forstflächen weitgehend intakte Ausprägung. Mit dem Verlassen der Forstflächen erscheint die submerse Flora defizitär.	Ermittlungsmonitoring

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18027_A_Wehrrückstau	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Rückstaubereich, Stehwasserbedingungen	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
18027_A_Wehrrückstau	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Rückstaubereich, Stehwasserbedingungen	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	nein	
18027_A_Wehrrückstau	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Rückstaubereich, Stehwasserbedingungen	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	nein	
18027_A_Wehrrückstau	Keine Ufergehölze	2		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	nein	
18027_A_Wehrrückstau	Festsubstrat defizitär	2	Feinsubstratablerungen	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	prüfen	
18027_A_Wehrrückstau	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2	Ggf. im unteren Abschnitt	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	
18027_A_Wehrrückstau	Starke Abflussveränderungen	3	Regen-(Misch)wassertypische Belastung	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	
18027_A_Wehrrückstau	Aue beeinträchtigt	3	ortslagentypisch	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18027_A_Wehrrückstau	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.5 - Umgestaltung eines Durchlassbauwerkes (Brücken, Rohr und Kastendurchlässe, Düker, Siel- u. Schöpfwerke u. ä.)	ja	
18027_A_Wehrrückstau	Intensive Unterhaltung	2				nein	
18027_B_Freifließend	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	2		1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
18027_B_Freifließend	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.1 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit (moderatem) Anstieg der Wsp-Lagen	ja	
18027_B_Freifließend	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahmen bei tiefenerodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp-Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp-Lagen	ja	
18027_B_Freifließend	Keine Ufergehölze	2		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	nein	
18027_B_Freifließend	Festsubstrat defizitär	2		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18027_B_Freiflie ßend	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	nein	
18027_B_Freiflie ßend	Starke Abflussveränderungen	2	unbekannt	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	Umfang und Auswirkungen der Wasserentnahme nahe der Schleifmühle
18027_B_Freiflie ßend	Aue beeinträchtigt	3	beiderseits verlaufen innerhalb der Ilme-Aue Straßen	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	prüfen	
18027_B_Freiflie ßend	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	2	unbekannt	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	nein	
18027_B_Freiflie ßend	Intensive Unterhaltung	2	unbekannt			nein	

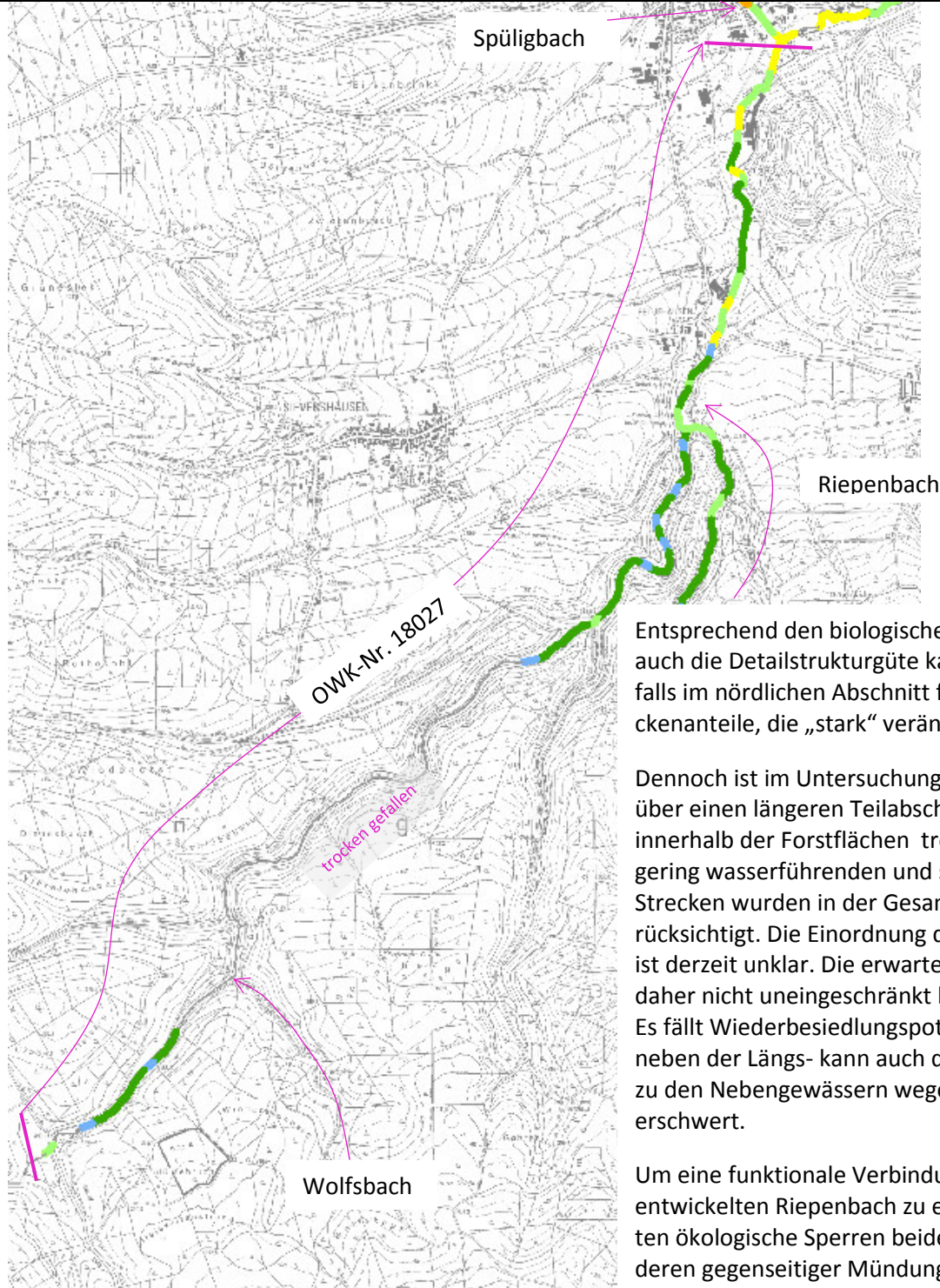
Handlungsempfehlung Schritt 6 Darstellung und Auswertung der Detailstruktur

Wk-Nr.: 18027 Wk.-Name: Ilme

Kartierte Strecke	[km]	[%]
	7,6	59

Strukturveränderung gesamt (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		0,9	4,4	1,5	0,8		
X%		7	34	12	6		



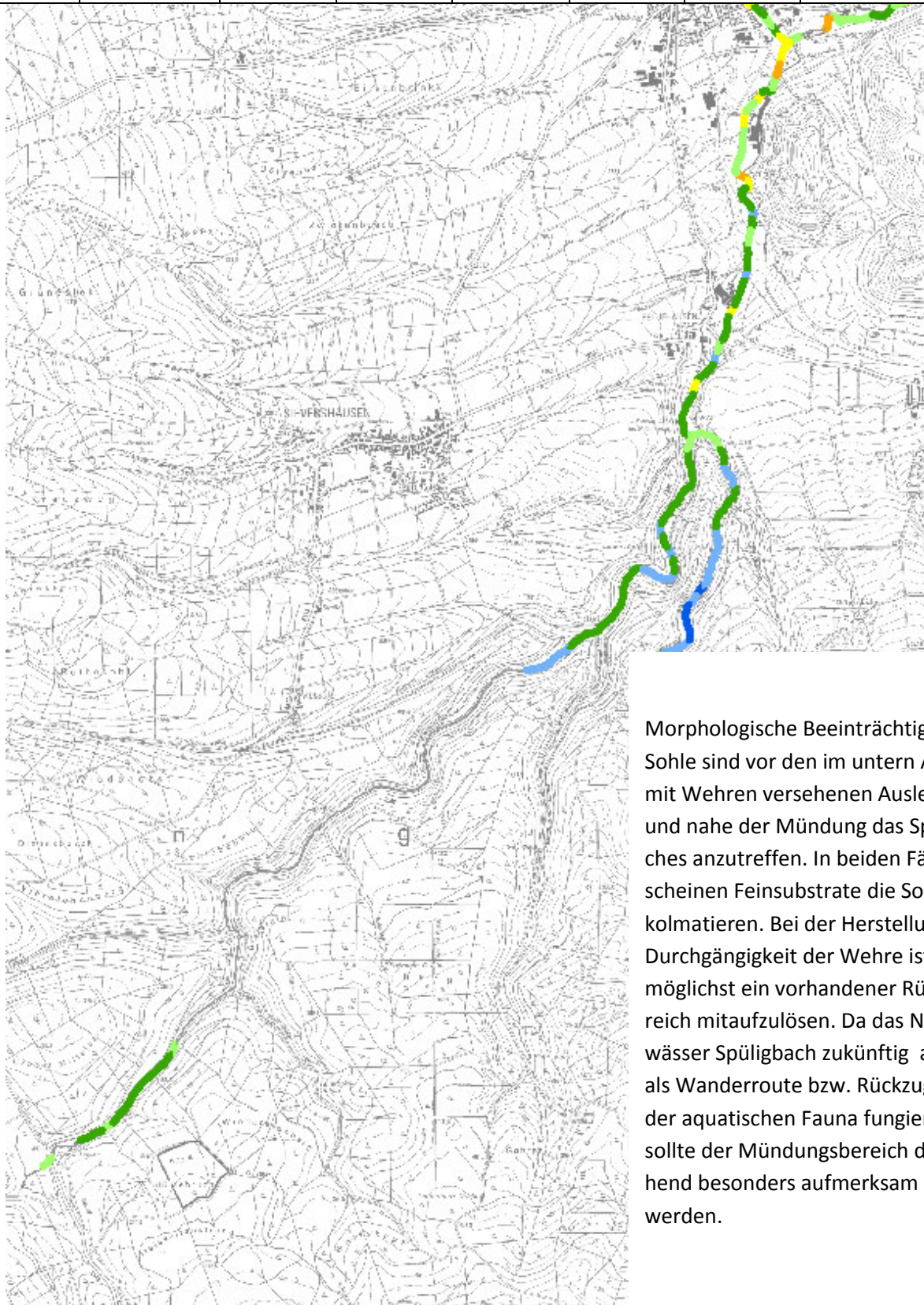
Entsprechend den biologischen Befunden, zeigt auch die Detailstrukturgüte kaum Defizite. Allenfalls im nördlichen Abschnitt finden sich Streckenanteile, die „stark“ verändert sind.

Dennoch ist im Untersuchungsjahr 2013 die Ilme über einen längeren Teilabschnitt von rd. 6 km innerhalb der Forstflächen trocken gefallen. Die gering wasserführenden und stagnierenden Strecken wurden in der Gesamtschau nicht berücksichtigt. Die Einordnung dieses Ereignisses ist derzeit unklar. Die erwartete Naturnähe kann daher nicht uneingeschränkt bestätigt werden. Es fällt Wiederbesiedlungspotential aus und neben der Längs- kann auch die Quervernetzung zu den Nebengewässern wegen Trockenfallens erschwert.

Um eine funktionale Verbindung mit dem gut entwickelten Riepenbach zu ermöglichen, sollten ökologische Sperren beider Bäche bis zu deren gegenseitiger Mündung beseitigt werden.

Strukturveränderung Sohle (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm		1,2	4,3	1,2	0,7	0,2	
X%		9	33	9	5	2	



Morphologische Beeinträchtigungen der Sohle sind vor den im untern Abschnitt mit Wehren versehenen Ausleitungen und nahe der Mündung des Spüligbaches anzutreffen. In beiden Fällen scheinen Feinsubstrate die Sohle zu kolmatieren. Bei der Herstellung der Durchgängigkeit der Wehre ist daher möglichst ein vorhandener Rückstaubereich mitaufzulösen. Da das Nebengewässer Spüligbach zukünftig alternativ als Wanderroute bzw. Rückzugsgebiet der aquatischen Fauna fungieren kann, sollte der Mündungsbereich dahingehend besonders aufmerksam behandelt werden.

Strukturveränderung Ufer (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	0,1	2,6	3,3	1,3	0,2	0,1	
X%	1	20	25	10	2	1	

↓ Schnittabraum von Nadelhölzern, der in das Gewässerprofil verkippt wurde und die gewässernahe Forststraße an der Talkante stören die Gewässerentwicklung.



Mit Ausnahme von kurzen Bachstrecken sind die Ufer allenfalls „deutlich“ verändert. Oberhalb der Riepenbach-Mündung besteht auf einer Länge von rd. 1 km eine historisch gesetzte Uferbefestigung aus Steinquadern. Mit der Zeit hat sich der Verbund gelöst und die Steine sind in die Fließsituation integriert, und nur aufgrund der zuweilen linienhaften Sockellinie, der technischen Kantlänge und –größe als solche erkennbar.

→Kahlgeschlagenen Tal-Seitenhänge tragen zu einer übermäßigen Sonnenexposition bei.

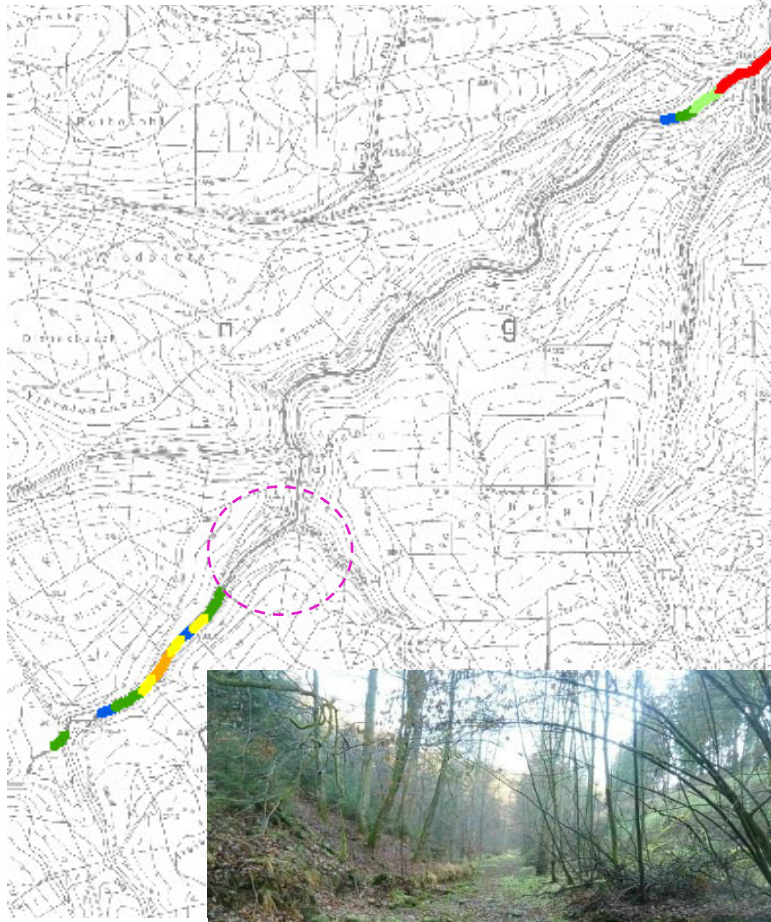


Strukturveränderung Land (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	0,3	1,5	2,2	0,4	0,8	1,9	0,5
X%	2	12	17	3	6	15	4



<https://www.google.de/maps/@51.7308562,9.636359,340m/data=!3m1!1e3> (14.01.2016) Im Mündungswinkel vom Wolfsbach (rechts) in die Ilme (links) wird der Forst durch quer zum Hanggefälle verlängerte Rückewege aufgeteilt. Auch am rechten Talhang des Wolfsbaches sind die einheitlichen, jeweils ca. 20 m breiten Forstabschnitte durch die geradlinig in Gefällerrichtung ausgebauten Rückewege vorbereitet, was einen vermehrten Oberflächenabfluß und Bodenerosion erwarten lassen (Fotoausschnitt s. Kreissymbol in der Karte).



→Trockengefallene Bachstrecke der Ilme. Auf dem rechtsseitigen Bachrand verläuft die Land-, linksseitig die Forststraße.

In der Gewässeraue sind sowohl „sehr gute“ als auch „vollständig“ veränderte Areale anzutreffen. Erwartungsgemäß starke Defizite zeigen die bebauten Flächen bei Relliehausen und der Eisenhütte auf.

Der forstliche Abschnitt sollte als überwiegend „gering verändert“ gelten. Allerdings führen die großflächig standortfernen, einheitliche Bestockungen und die Nähe der Forststraße bzw. Landstraße, die teilweise beidseitig den Bachlauf umfassen, zu einer nachteiligen Bewertung.

Die Umnutzung zum Laubholzforst sollte nicht flächenhaft erfolgen. Da die Befahrung der Waldböden den oberflächigen Abfluß erhöht und konzentriert, wodurch die Wassererosion angefacht wird, sollte auf Schwerstmaschinen - auch in den begleitenden Hanglagen verzichtet werden. Die vernäßte Gewässeraue sollte nicht befahren werden. Um eine Vernetzung zu erreichen, sollten, die Querungen der Forststraßen (auch der Nebengewässer) ökologisch durchgängig für wassergebundene Arten sein.